

Schmiedgasse 15 (Mitte 17. Jh. bis 1804)

(1798–1804: Haus- und Brandlager-Nr. 138)

Geschichte

Zwischen 1654 und 1659 wurde das Grundstück Schmiedgasse 13–15 (siehe dort), das dem Basler Domstift zinspflichtig war, zweigeteilt: Auf das grössere östliche Anwesen entfielen die Hälfte des Naturalzinses von einem Viertel Korn und der gesamte Geldzins in Höhe von zwei Schillingen und vier Pfennigen. Der erste fassbare Besitzer, der Wagner Johann Jakob Blöchlin, stiess die Liegenschaft, die hinten bis zum Winkelgässchen reichte, nach einigen Jahren wieder ab und erwarb stattdessen vor 1670 mit seinem Bruder Johann Ulrich das Grundstück Baselstrasse 55.¹ Danach befand sich das Anwesen über rund 100 Jahre hinweg im Besitz von Küfern und Küblern. 1764 werden neben der Behausung und einem kleinen Krautgarten, die schon 1682 belegt sind, auch eine Werkstatt und ein ‹Brennhäuslein›, wohl ein Waschhaus, genannt. Der erst später erwähnte Stall hatte offenbar bescheidene Ausmasse, denn gemäss Volkszählung von 1774 beschränkte sich der Viehbestand des damaligen Besitzers, des Tauners und Küblers Michael Fuchs, auf zwei Schafe. Ab 1790 gehörte die Liegenschaft Fuchs' Schwiegersohn Theobald Schäublin, der das Haus vermietete. Er selbst wohnte mit seiner Familie ab 1796 als Pächter im Anwesen des Pfarrers und späteren Antistes Hieronymus Falkeisen an der Oberdorfstrasse 57. Im März 1804 verkaufte Schäublin, der inzwischen stark verschuldet und unter Vormundschaft gestellt war, das Anwesen Schmiedgasse 15 an den Basler Juristen Johannes Merian-Gengenbach. Diesem gehörte seit 1801 bereits die Liegenschaft Schmiedgasse 19 (siehe Schmiedgasse 19 [bis 1804]) und seit Februar 1804 auch das benachbarte Grundstück Schmiedgasse 17 (siehe dort). Noch im gleichen Jahr liess Merian die alten Gebäude abbrechen und stattdessen eine Scheune und einen Stall für sein Landgut errichten (siehe Schmiedgasse 15–19). Das Aussehen der alten Bebauung auf der Parzelle Schmiedgasse 15 ist nicht überliefert.

Eigentümer und Bewohner

1661?–1664?	Johann Jakob Blöchlin (erwähnt ab 1649; † 1686/87), Wagner
1680?	Ruprecht Weibel-Sieglin (* 1645; erwähnt bis 1680), Küfer
1682?–1719	Martin Schultheiss-Link (* 1653; erwähnt bis 1719), Küfer
1719–1754	Jakob Schultheiss-Thommen (1683–1754), Küfer, Sohn von Martin Schultheiss-Link
1754–1775	Michael Fuchs-Schultheiss-Janz (1715–1774), von Basel, Kübler, Schwiegersohn von Jakob Schultheiss-Thommen; Kauf für 500 Pfd.; danach die Erben
1775–1776	Johann Jakob Faesy-Ehrhard-Janz (1716–1776), Armenschaffner, Mitglied des Dorf-

1776–1790?	gerichts, Ehenachfahr von Michael Fuchs-Schultheiss-Janz; Schatzung: 500 Pfd.
1790?–1804	Barbara Faesy-Janz (1728–1791), Witwe von Johann Jakob Faesy-Ehrhard-Janz; Schatzung: 500 Pfd.
1796?	Theobald Schäublin-Fuchs (1768–1844), Schwiegersohn von Michael Fuchs-Schultheiss-Janz
1796?	Ursula Meyer-Schmid (erwähnt 1767–1796), Witwe, [Mieterin]
1797?–1798?	Bartholomäus Höner-Schultheiss-Hafen (1745–1818), Orgelzieher, [Mieter]
1797?–1798?	Elisabeth Scherb (erwähnt 1797–1798), [Mieterin]
ab 1804	Johannes Meyer-Scherb-Meyer (erwähnt ab 1785; † 1822), von Binningen BL, Lehrer, Organist, [Mieter]
	Johannes Merian-Gengenbach (1772–1805), von Basel, Jurist, Gerichtsherr von Kleinbasel; Kauf für 2000 Fr.

SH

¹ Häuser in Riehen 1 (1996), S. 63, 65.